

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1918

373 (14.8.1918) Mittagblatt

Badischer Beobachter

Verlagspreis vierteljährlich:
 in Karlsruhe durch Zwinger Nr. 4/25:
 4 Mark, in Remagen 4,25 Mark, in
 d. Reichweite monatlich 1,10 Mark,
 inwärts (Deutschland) durch die
 Post Nr. 470 ohne Verlagsgeb.
 Ausland durch Post oder Kreuz-
 band. Der Einzelverkaufspreis jeder
 Ausgabe beträgt 10 Pf.

Verleger: Hr. 535
 Notationsdruck und Verlag der Badenia N.-G. für Verlag und Druckerei
 Karlsruhe, Albrechtstr. 42, Albert Hofmann, Director

Ercheut an allen Verkägen in zwei Ausgaben
 Zeitungen: 2x wöchentl. die Unterhaltungsblätter „Stern und Blumen“,
 „Blätter für den Familienkreis“ und „Blätter für Haus- und Landwirtschaft“

Verantwortlich für deutsche und badische Politik, sowie für Feuilleton: F. B. Wahl;
 für den übrigen redaktionellen Teil: Franz Wahl; für Anzeigen und Reklamen:
 A. Hofmann, sämtlich in Karlsruhe.

Zeichenpreis:
 Die achte, Kolonnetten 25 Pf., Reklam-
 men Nr. 120, je mit 30 % Leistungs-
 zuzug. Bei Wiederholung Nachschl.
 nach Tarif. — Anträge vermerkt
 alle Anzeigen-Expeditionen. — Schluß der
 Anzeigenannahme 10 Uhr
 bzw. nachm. 3 Uhr.
 Postfach: Karlsruhe 4844

Zur Kriegslage.

Von Berlin, 13. August, wird der Straßburger
 Post berichtet:

Der Kampf von Amiens greift der Feind un-
 sere Linien nach wie vor mit rücksichtslos an;
 nach wie vor wird er von unseren helden-
 mütigen Truppen abgewiesen, obgleich festgesetzt
 werden konnte, daß doch neue Divisionen ins
 Gefecht geführt hat, die von anderen Kampfjähren
 eifrig herbeigebraut wurden. Unser Aus-
 weichen bei Montdidier hat sich planmäßig
 vollzogen. Die Kämpfe an der Vesle sind zu un-
 seren Gunsten entschieden und in der Cham-
 pagne herrscht verhältnismäßig Ruhe.

Dies zur Charakteristik des Augenblicks! Zu
 irgend welcher Verwirrung liegt also
 durchaus kein Anlaß mehr vor. Wir glauben
 im Vertrauen auf unsere bewährte Führung fest
 und zuversichtlich an den Endsieg, wie wir an ihn
 auch in jenen dunklen Tagen unerschütterlich ge-
 glaubt haben, da im Verlauf der vier
 schweren Kriegsjahre die drohenden
 Gefahren an unserem Horizont gestanden haben.
 Erinnerung wir uns doch heute der Marne-
 schlacht im Frühjahr 1914, der russischen Invasion in
 Ostpreußen, der italienischen Kriegserklärung, die un-
 sere Offensive gegen Rußland schwer beeinträchtigte,
 des Brüsselischen Vortages im Jahr 1916, der
 gleichzeitigen Angriffe im Westen, der rumänischen
 Kriegserklärung und jener ganzen Reihe schwerer
 Stunden, die uns in der Tat bedrückt gewesen
 sind. Wir haben damals den Kopf mit deutscher
 Selbstverständlichkeit mutig hoch getragen, sollten
 wir da heute bezagen, heute, da die Lage tatsächlich
 nicht annähernd so kritisch ist, wie in jenen ge-
 nannten Fällen! Schwere Kämpfe stehen uns bevor,
 das wollen wir nicht ablegen, das Ringen um
 die endliche Entscheidung, die bevorzustehen scheint,
 wird schwer und blutig sein und Kosten kosten.
 Aber Optimismus ist unter keinen Umständen ange-
 bracht, selbst für den Fall, daß die oder jene Phase
 des gewaltigen Kampfes uns vorübergehend ent-
 täuscht sollte. Vor allem verbietet sich der häß-
 liche Kleinmut in der Seimat. Nicht oft
 genug können wir uns nämlich sagen, daß von der
 Stimmung in der Seimat vielfach die
 Stimmung in den Schützengraben ab-
 hängt. Die Rückwirkung der Seimatstimmung
 auf die Truppen ist ja unendlich viel größer und
 nachhaltiger, als wir Zeiten uns das gemeinhin vor-
 stellen pflegen. Daher dürfen wir es nicht so weit
 kommen lassen, daß uns schließlich empfohlen wird,
 uns Frankreich zum Vorbild zu nehmen. Aus tau-
 send Wunden blutend, am Abgrund von Zusammen-
 bruch und Niederlage tragen sie in Frankreich das
 Haupt seit vier Jahren alle hoch wie Sieger, und
 sie sind doch die Verwundeten und die Sieger. In
 dieser unüberwindlichen Last hat keine Zufällig-
 keit mehr etwas ändern, das erklären Hindenburg
 und Ludendorff noch heute im Angesicht der ver-
 änderten Lage im Westen und wir haben gar keinen
 Grund, davon zu zweifeln, daß es so kommen wird,
 wie sie liegen.

Die Offensive zwischen Aisne und
 Ancre — das, um noch einmal zusammenzufassen
 und sich ein klares Bild von der großen Schlacht zu
 machen — war zunächst nur ein Teil-
 angriff des Feindes, dem im Grunde das Moment
 der Zufälligkeit anhaftete. Erst sein Gelingen im
 dichten Nebel reizte auch die feindlichen Anstren-
 gungen, wie wir sehen werden, den ersten Erfolg auszu-
 nutzen. Zu diesem Zweck zog er Reserven heran.
 Daß er trotzdem an den Einbruchstellen vollständig
 abgewiesen wurde, erbricht die Wichtigkeit der Ver-
 wahrung unserer Heeresleitung, wir hätten im Lauf
 unserer Frühjahrsoffensiven die lebendigen Kräfte,
 besonders der englischen Armee, ihre Reserven, schwer
 geschädigt, ja zerrieben. Nur zwischen Aisne und
 Ancre gelang dem Feind der Angriff. Mit 400
 bis 500 Tanks brach er vor, dann stürmten Kan-
 nadien, hinterher Engländer und Franzosen und in
 der letzten Welle Amerikaner, die sich schlecht
 behielten. Trotzdem blieb die Führung der
 Schlacht in unseren Händen und befindet sich
 noch heute in ihnen. Freilich hat sich die neue
 Abwehrschlacht im Westen neuerdings anders ge-
 staltet; mit denen im Jahr 1917 sind in dieser
 entscheidenden Abwehrschlacht an den Siegfried-
 stellungen ist nämlich eine Bewegungsschlacht
 auf dem zerstörten, verwüsten und zertrümmerten
 weiten Gelände des einst so fruchtbaren Nordfrank-
 reichs geworden. Der Feind wollte dieses zerstör-
 te Gelände nicht in einem Anfangserfolg zurück-
 erobern und sich damit begnügen; er strebte viel-
 mehr danach, die Entscheidung herbeizu-
 führen, unsere Front zu durchbrechen und zu ver-
 nichten. Aber es ist ihm das nicht gelungen. Die
 durch Masseneinsatz errungenen Anfangserfolge, die
 Gelände eintrugen, machen ihn heute nicht mehr
 froh, ebenso wie er über die Elastizität unserer Ver-
 wehrungen verzweifeln mag.

Die neue Abwehrschlacht scheint da-
 her bereits gewonnen, und wenn auch noch,
 wie gesagt, schwere Kämpfe in Aussicht
 stehen, in deren Verlauf sich den Franzosen, Eng-
 ländern und anderen Feinden vielleicht auch noch
 einmal Gelegenheit bieten wird, hysterisch enthu-
 stastische Siegesfeiern zu veranstalten — sein End-
 ziel wird der Feind nicht erreichen.
 Wir sind und bleiben die Sieger, daran halten wir
 unerschütterlich fest. Schon heute aber folgt auf den
 Siegesreißer noch getrennt auch beim feindlichen
 Publikum — von der feindlichen Führung ganz ab-
 gesehen, die ernst genug in die Zukunft blicken mag

— die bittere Erkenntnis, daß ein Anfangserfolg
 bombastisch für jene Entscheidung zugunsten der
 Entente ausgegeben worden ist, die niemals erfolgen
 wird, so lange Laten, nicht Worte, gelten.

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 13. Aug., abends. (W.L.B. Antl.)
 Von der Ancre bis zur Aisne ruhiger Tag.
 Zwischen Aisne und Duse sind Tealangriffe des Fein-
 des gescheitert.

Der großangelegte feindliche Angriff am 8. August.

Berlin, 13. Aug. (W.L.B.) Ein dichter Nebel-
 schleier lag über dem Sommegebiet,
 als am frühen Morgen des 8. August kurz nach
 5 Uhr an der ganzen Front der Feind von der Mar-
 weise an der ein mächtiges Trommelfeuer ein-
 setzte und 1 1/2 Stunden lang ununterbrochen an-
 hielt. Unter dem Schutze einer Masse von
 Tanks, wie sie bis jetzt noch nicht eingesetzt
 worden war, ging die feindliche Infanterie in
 tiefen Wellen zum Angriff vor. In
 vielen Stellen vernebelte der Feind das Gelände,
 auch aus Tanks wurden Nebelbomben geworfen,
 sodas sich der Angriff fast völlig unserer Sicht ent-
 zog. Auf dem linken Flügel griffen zwei bis drei
 englische Divisionen in der Gegend von Morlan-
 court an. Södllich von ihnen rückte das australische
 Korps mit vier Divisionen und außerdem vier
 kanadischen Divisionen an. Alle diese Divisionen
 gelten als besonders gute Angriffstruppen, die seit
 längerer Zeit nicht mehr im Gefechte gestanden ha-
 ten. Auch ist festgestellt, daß vier französische Divi-
 sionen an den Kämpfen beteiligt gewesen sind. Die
 neuen englischen Divisionen, die hier zum ersten Mal
 auftraten, sind noch um einige Fuß
 länger und besitzen kräftigere Motore. Der moralische
 Eindruck dieser Ungewissheit ist für den Verteidiger
 die Hauptgefahr. Diese Nervenprobe haben
 unsere Kämpfer glänzend überstanden. Überall da,
 wo die Tanks in Bereich unserer Artillerie
 gerielen, wurden sie vernichtet. In
 welcher Dichte die Engländer mit ihren Tanks an-
 griffen, erschließt daraus, daß auf einem Divisions-
 abschnitt auf einer Breite von vier Kilometer 43
 zerstörte Tanks liegen blieben, die alle durch
 vier Artillerie- und Maschinengewehrfeuer vernichtet
 wurden. Neben dem, daß ein großer Teil
 der Tanks entkommen ist, so können die Zwischen-
 räume nicht mehr als 60 bis 70 Meter betragen ha-
 ben. Als Haupteinbruchsstelle für die Tanks ge-
 schloß die Front der Planken der vor-
 springenden Teile unserer Front gewählt, um in
 den Rücken unserer Infanterie zu gelangen. So
 rückte a. B. die Tanks nördlich von Ennil und
 Bennes an vor, wo der Aisne-Mündung vor
 ihnen nicht hätte überwand werden können. Nicht
 weniger als drei englische Kavallerie-
 divisionen — und dies bedeutet die gesamte
 englische Kavallerie — standen bereit und griffen
 später, schwadronenweise verwendet, in den Kampf
 ein. Bei diesem Masseneinsatz von Tanks und Trup-
 pen, begünstigt durch die Unklarheit der Witterung,
 gelang es dem Feind beinahe, in beträchtlicher
 Tiefe einzudringen. Stellenweise jedoch unter
 schweren Verlusten. Nördlich der Straße Amiens-
 Peronne liegen die Toten in mehreren Reihen
 wellenweise hingestreckt. Einzelne
 deutsche Maschinengewehrfeuer wehrten sich ver-
 zweifelt und brachten der den Tanks nur langsam
 folgenden Infanterie die schwersten Verluste bei.
 Eine leichte Batterie vernichtete allein 10, eine
 andere 9 Tanks. Ein Kraftwagenladungs-
 ledigte fünf Tanks, fuhr dann, da es sich verschaffen
 hatte, zurück, um Munition zu holen und schoß dann
 noch zwei weitere Tanks in Brand. Bei Marce-
 coves und bei Trôleville wurden einzelne Schwadronen
 durch unser Maschinengewehrfeuer fast voll-
 kommen vernichtet. Ueber alles Lob erhaben
 ist der Schneid der deutschen Infanterie,
 die stellenweise, der Tanks nicht achtend, sie hindurch-
 lief und die nachstehende Infanterie im Gegenstoß
 aufhielt. Es sind auch Fälle gemeldet, in dem die
 Infanterie allein der Tanks Herr wurde, indem sie
 an einer Stelle a. B. vier Tanks in Brand schoß
 und noch acht weitere außer Gefecht setzte. Der
 Schneid unserer Infanterie und die Beweglichkeit
 der Artillerie, sowie ihrer vorzüglichen Schieß-
 leistung ist es zu danken, wenn der großangelegte
 feindliche Angriff so bald zum Stehen kam, und in
 den letzten beiden Tagen nicht weiter Raum gewin-
 nen konnte.

Der österreicherisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 13. Aug. (W.L.B.) Antlisch wird ver-
 lautbart:
 In der Tiroler Gebirgsfront führten
 Sturmpatrouillen des Schützenregiments
 Nr. 27 einen gelungenen, für den Gegner verlust-
 reichen Überfall auf die feindlichen Stellungen auf
 dem Monte Corno aus.
 Die fortgesetzten Fliegerangriffe auf den
 Raum von Felze fordern unter der italienischen
 Zivilbevölkerung zahlreiche Opfer.
 Auf dem albanischen Kriegsschauplatz nichts
 von Belang.
 Der Chef des Generalstabes.

Bulgarische Kriegsbetracht.

Sofia, 13. Aug. (W.L.B.) Generalschaftsbericht
 vom 10. August.
 Mazedonische Front: Döstlich vom oberen
 Stumbi betrieben wir eine starke französische In-
 fanterieabteilung. Nördlich von Bitolja und zu be-
 ideen Seiten der östlichen Cerna war die beiderseitige
 Feueritigkeit teilweise ziemlich heftig. Der Feind
 beschloß eines unserer militärischen Hospitäler südlich
 vom Dorfe Bedische, das sichtbar gekennzeichnet war.
 In der Gegend von Oglena und östlich vom
 Wardar zerstregten wir durch Feuer
 starke feindliche Stütztrupps, die nach Ar-
 tillerievorbereitung an unsere vorgeschobenen Posten
 heranzukommen versuchten. Nach Luftkampf schoß
 der deutsche Nizelstebel Flieger ein feindliches
 Flugzeug ab, das brennend hinter den feindlichen
 Stellungen östlich von der Cerna abstürzte; er er-
 rang damit seinen ersten Rucktie.
 Sofia, 13. Aug. (W.L.B.) Antlicher Bericht vom
 12. August.
 Mazedonische Front: Im Cerna-Bogen
 war das feindliche Artilleriefeuer teilweise lebhafter.
 Westlich des Dobropolje verlusteten nach Artillerie-
 vorbereitung mehrere feindliche Sturmbatteilungen
 sich unseren Vorposten zu nähern. Sie wurden je-
 doch durch Feuer gestoppt. Bei Altkhad drang
 eine unserer Angriffsbteilungen in die feindlichen
 Gräben ein, von wo sie verschiedenes Kriegsmaterial
 zurückbrachte. Auf beiden Ufern des Wardar
 und auf dem Vorgelände südlich von Veratli-
 Dishumja wurden englische und griechische In-
 fanterieabteilungen nach einem Kampfe Mann gegen
 Mann verjagt.

Türkischer Kriegsbetracht.

Konstantinopel, 13. Aug. (W.L.B.) Tagesbericht
 vom 12. August.
 Balatınafont: In der vergangenen Nacht
 entwickelte die feindliche Artillerie rege Tätigkeit.
 Verschiedene Teile unserer Front und auch das Hin-
 tergelände lagen unter starkem Feuer. Im Küsten-
 abschnitt wurde eine feindliche Aufklärungsabteilung
 von uns abgewiesen. Tagsüber berichtete Raube. Ein
 unserer Flugzeuggeschwader warf 150 Bomben auf
 das Rebellenslager bei Tafite und westlich von Maan.
 Südlich hielt der Artilleriekampf auch am 8. und
 9. August an. Die an einzelnen Stellen zum An-

der Deutschen hinter die Vesle zum Gegen-
 angriff überzugehen gedachte. Nur der erste
 Überraschungsangriff zwischen Ancre und Aisne
 glückte dank des Nebels. Bereits die zweite Staffe-
 offensive zwischen Aisne und Duse wurde von den
 Deutschen durch geschicktes Ausweichen aufgefan-
 gen und verblüht sich jetzt in verlustreichen Front-
 kampfstritten gegen die von der deutschen Führung ge-
 wählten günstigen Stellungen. Nach den schlechten
 Erfahrungen, die die Entente mit ihren bisherigen
 Propagendazugängen erlebt hat, hat sich ihre Propaganda
 diesmal wohlweislich gehalten, von einem Durchbruch
 zu reden, daß er trotzdem beabsichtigt war, geht aus
 der Art und der Zahl der eingesetzten Kräfte, vor
 allem aus der Bereitstellung starker Kavallerie-
 massen, sowie aus Gefangenenauslagen einwandfrei
 hervor. General Foch hat bisher keines seiner
 strategischen Ziele erreicht. Ein Vergleich
 mit den Erfolgen der ersten drei deutschen Offen-
 siven liegt nahe und führt das Triumphgeschrei, das
 die Entente-propaganda abgibt, auf ihr richtiges
 Maß zurück.

Die feindliche Offensive aufgefangen.
 Berlin, 14. Aug. Das Berl. Tageblatt meldet
 aus Genf, daß auch nach den Kommentaren der
 Pariser Militärführer die französisch-
 britische Offensive als aufgefangen betrachtet
 werden könne. In allen Zeitungen spreche man von
 der energischen Gegenwirkung, die seit
 Sonntag eingesetzt habe, und lude das Publikum
 über die zum Stehen gebrachte Offensive zu trösten.

Die Beteiligung der Tanks.
 Berlin, 13. Aug. (Ziff. Sig.) Bei den Angriffen
 zwischen Ancre und Aisne am 8. August haben
 die Gegner im Ganzen 400 bis 500 Groh-
 tanks gegen unsere Front vorgeworfen. Die
 führten zunächst Kanadier und Australier, dann far-
 bige Franzosen und in der letzten Angriffswelle
 Amerikaner.

Calais, 12. Aug. (W.L.B.) Agence Havas.
 Feindliche Flugzeuge überflogen trotz des
 Sperreisers in der Nacht die Stadt, warfen Bom-
 ben und schossen aus Maschinengewehren.

Der Chef des Generalstabes.

Verleumdungen des Gegners wurde vor
 unferen Stellungen zusammengeköpft.
 Dsfront: Von Mainz nach Süden vor-
 stoßend schlugen wir im englischen Solde sitzende
 Bänden nach langem heftigen Kampfe auf Saur
 Kala zurück. Die feindlichen Verluste sind schwer.
 Afrikanische Front: Die Italiener
 mühen sich weiter berglich um den
 Wiederbesitz unserer Provinz Tripolis. Ihre
 Ausfälle aus den von uns eng eingeschlossenen
 Stützpunkten wurden begleitet von einer franzö-
 sischen Unternehmung an der Grenze
 von Tunis und vom Sudan. Unferen Trup-
 pen gelang es, bisher überall den Gegner
 zu schlagen. Der letzte am 10. Juni mit meh-
 reren Bataillonen aus dem heraus geführte Angriff
 der Italiener scheiterte unter starken Verlusten.

Der Krieg zur See.

Von den Beschlagnahmten holländischen Dampfern.
 Rotterdam, 13. Aug. (W.L.B.) Wie der Nieuwe
 Rotterdamche Courant erzählt, sind einschließ-
 lich des kürzlich gesunkenen Dampfers „Poiseidon“ seit
 April bereits acht Dampfer der von den All-
 oirten beschlagnahmten holländischen
 Schiffe als verlorene angeschen. Es handelt
 sich um die Dampfer „Coesterdijf“ (8000 Tonnen),
 „Thea“ und „Poiseidon“ (3217 Tonnen), „Terel“
 (3210 Tonnen), „Midor“ (3661 Tonnen), „Riel-
 drocht“ (1284 Tonnen), „Leoneor“ (1150 Tonnen),
 „Zaanland“ (5417 Tonnen). Sieben dieser Schiffe
 waren ein bis fünf Jahre alt. Infolgedessen wird
 gemäß der letzten Note der englischen und ameri-
 kanischen Regierung ihr Verlust mit 75 Pfund pro
 Bruttotonne vergütet. „Zaanland“ ist 18 Jahre alt.
 Daher wird in diesem Falle die Bruttotonne zu 60
 Pfund gerechnet. Insgesamt stellt sich der Betrag
 der Schadenersatzung auf 1875 120 Pfund. Davon
 entfallen auf amerikanische Rechnung 1 594 095
 Pfund für fünf Schiffe, während England 231 025
 Pfund für drei Schiffe zu zahlen hat.

Berlin, 14. Aug. Dem Berl. Lokalanzeiger zu-
 folge meldet das Hollandische Nieuwe-Buro, es habe
 sich herausgestellt, daß noch ein Mann von der Be-
 satzung des bei Ameland abgekoffenen Peppeling
 gerettet worden sei. Er wurde durch ein hol-
 ländisches Schleppschiff nach Amuiden gebracht.

Der Feind des Kaisers.

Berlin, 13. Aug. (W.L.B. Antlisch.) Seine
 Majestät der Kaiser richtete an die Mutter des
 an der Westfront tödlich verunglückten Fliegeroffi-
 ziers Oberleutnant Löwenhardi nachstehendes
 Beileidstelegramm: Zu meiner großen Betrüb-
 nisse erhalte ich die Meldung von dem Tode Ihres So-
 hns, des tapferen Führers der Jagdstaffel X
 vom Geschwader Nächstofen. Als schneidiger
 und tatenfröhlicher Fliegeroffizier war es
 ihm vergönnt, Hervorragendes zu leisten. Gott
 tröste Sie in Ihrem großen Schmerze.
 Wilhelm I. R.

Spionage gegen Holland.

Amsterdam, 13. August. (W.L.B.) Telegraf be-
 richtet noch über den bereits gemeldeten Spionagefall
 in Vlissingen, der zur Verhaftung eines be-
 gegnen Kofen, eines Unteroffiziers der Küstenwache
 und mehreren Mitgliedern der holländischen Kriegs-
 marine führte, daß es sich um eine sehr gefähr-
 liche Spionage gegen Holland handle,
 nämlich um den Verrat der Seepolize in der
 Scheldemündung an eine feindliche Macht,
 die es fremden Kriegsschiffen ermöglicht haben
 würde, ungehindert in die holländischen Seege-
 wässer einzufahren.

Amerika ein Hindernis für den Frieden.

Stockholm, 12. Aug. (W.L.B.) Im Kronenblatt
 gibt Waldemar Langlet Äußerungen der englischen
 Zeitung The Nation gegen die friegshakeri-
 schen Erklärungen des amerikanischen Pro-
 fessors Davis wieder. Nation meint, wenn der ge-
 nannte Professor die Volkstimmung in Amerika
 vertrete, so müsse man wirklich an der Zu-
 kunft der Zivilisation verzweifeln.
 Das Blatt berichtet dann über die Art, wie in den
 Vereinigten Staaten die Friedens-
 freunde verfolgt wurden. Sicru bemerkt
 Langlet: Wenn das wahr ist, dann ist Amerika ein
 Hindernis für den Frieden. Warum
 sollen nun andere Völker fortfahren zu bluten und
 ihre physische, wirtschaftliche und intellektuelle Exi-
 stenz auf Generationen hinaus lähmen? Nach der
 Antwort unseres englischen Kollegen geschieht dies
 nur zu dem Zwecke, damit Amerikas Millionen-
 heere in ein paar Jahren Deutschlands Verdrin-
 gungslinien durchbrechen und allen Völkern den
 amerikanischen Frieden aufhängen können. Da-
 nach soll dann noch die Welt Herrschaft mit Japan
 geteilt werden als mit dem einzigen Mitglied der
 Entente, dessen Hilfsmittel durch den Krieg nicht
 verringert, sondern vergrößert worden sind. So
 sind die Aussichten für die Zukunft, ja noch viel
 schlimmer. Der Sprache fehlen fast die Worte, um
 die Schändlichkeit derjenigen zu bezeichnen, welche
 Sorge für den kommenden Frieden heischend, in

Formularen
 verschiedenes Lager in
 Karlsruhe

Leichte deutsche Singweise
 von Joh. Schwoiger
 (Seins, Mutter, der Erben-
 erben) für 2 Singstimmen mit
 Orgel oder gemischten Chor
 ohne Orgel neu herausgegeben
 von A. B. Hammer
 Part. 1.50 M., je weitere
 Part. als Stimme 0.30 M.
 Badenia, Verlag und
 Druckerei, Karlsruhe.

Leichte deutsche Singweise
 von Joh. Schwoiger
 (Seins, Mutter, der Erben-
 erben) für 2 Singstimmen mit
 Orgel oder gemischten Chor
 ohne Orgel neu herausgegeben
 von A. B. Hammer
 Part. 1.50 M., je weitere
 Part. als Stimme 0.30 M.
 Badenia, Verlag und
 Druckerei, Karlsruhe.

Formularen
 verschiedenes Lager in
 Karlsruhe

den Kriegsjahres.

...angriffe bei Langemarck, französische Vorstöße bei ...

and.

...iversität in Salzburg. ...eichnenden Fall, der gegen ...

... was diese Leute die der Wissenschaft ...

Nachrichten.

... dem Finanzamtman Wilh ...

... am m'r halt do, gel's ...

... oster, wann D' weni ...

Das Finanzministerium hat den Oberförster Kob...

Chronik.

Heidelberg, 13. Aug. Die Geheimschlä...

Heidelberg, 13. Aug. Die Geheimschlä...

Heidelberg, 13. Aug. Die Geheimschlä...

Heidelberg, 13. Aug. Die Geheimschlä...

Heidelberg, 13. Aug. Die Geheimschlä...

Heidelberg, 13. Aug. Die Geheimschlä...

Heidelberg, 13. Aug. Die Geheimschlä...

Heidelberg, 13. Aug. Die Geheimschlä...

Heidelberg, 13. Aug. Die Geheimschlä...

Heidelberg, 13. Aug. Die Geheimschlä...

Heidelberg, 13. Aug. Die Geheimschlä...

Heidelberg, 13. Aug. Die Geheimschlä...

Heidelberg, 13. Aug. Die Geheimschlä...

Heidelberg, 13. Aug. Die Geheimschlä...

Heidelberg, 13. Aug. Die Geheimschlä...

Heidelberg, 13. Aug. Die Geheimschlä...

Heidelberg, 13. Aug. Die Geheimschlä...

Heidelberg, 13. Aug. Die Geheimschlä...

Heidelberg, 13. Aug. Die Geheimschlä...

Heidelberg, 13. Aug. Die Geheimschlä...

Heidelberg, 13. Aug. Die Geheimschlä...

Heidelberg, 13. Aug. Die Geheimschlä...

Heidelberg, 13. Aug. Die Geheimschlä...

Heidelberg, 13. Aug. Die Geheimschlä...

Heidelberg, 13. Aug. Die Geheimschlä...

Heidelberg, 13. Aug. Die Geheimschlä...

Mühlheim, 13. Aug. Bei einer Scharfsch...

Steiglingen b. Stodach, 13. Aug. Ein Sch...

Ueberlingen, 13. Aug. Auf einem schweizer...

Konstanz, 13. Aug. Eine Schleichhän...

Heidelberg, 13. Aug. (Privattelegr.) Der Kamp...

Mannheim, 14. Aug. Bei den letzten Kämpf...

Offenburg, 14. Aug. In der Ortenau ist die G...

Heidelberg, 13. Aug. Die Geheimschlä...

Heidelberg, 13. Aug. Die Geheimschlä...

Heidelberg, 13. Aug. Die Geheimschlä...

Heidelberg, 13. Aug. Die Geheimschlä...

Heidelberg, 13. Aug. Die Geheimschlä...

Heidelberg, 13. Aug. Die Geheimschlä...

Heidelberg, 13. Aug. Die Geheimschlä...

Heidelberg, 13. Aug. Die Geheimschlä...

Heidelberg, 13. Aug. Die Geheimschlä...

Heidelberg, 13. Aug. Die Geheimschlä...

Heidelberg, 13. Aug. Die Geheimschlä...

Heidelberg, 13. Aug. Die Geheimschlä...

Heidelberg, 13. Aug. Die Geheimschlä...

Heidelberg, 13. Aug. Die Geheimschlä...

Heidelberg, 13. Aug. Die Geheimschlä...

Heidelberg, 13. Aug. Die Geheimschlä...

Heidelberg, 13. Aug. Die Geheimschlä...

Heidelberg, 13. Aug. Die Geheimschlä...

Lokales.

Karlruhe, 14. August 1918.

Karlruher Kinder in der Schweiz. Der Aussch...

Heidelberg, 13. Aug. Die Geheimschlä...

Heidelberg, 13. Aug. Die Geheimschlä...

Heidelberg, 13. Aug. Die Geheimschlä...

Heidelberg, 13. Aug. Die Geheimschlä...

Heidelberg, 13. Aug. Die Geheimschlä...

Heidelberg, 13. Aug. Die Geheimschlä...

Heidelberg, 13. Aug. Die Geheimschlä...

Heidelberg, 13. Aug. Die Geheimschlä...

Heidelberg, 13. Aug. Die Geheimschlä...

Heidelberg, 13. Aug. Die Geheimschlä...

Heidelberg, 13. Aug. Die Geheimschlä...

Heidelberg, 13. Aug. Die Geheimschlä...

Heidelberg, 13. Aug. Die Geheimschlä...

Heidelberg, 13. Aug. Die Geheimschlä...

Heidelberg, 13. Aug. Die Geheimschlä...

Heidelberg, 13. Aug. Die Geheimschlä...

Heidelberg, 13. Aug. Die Geheimschlä...

Heidelberg, 13. Aug. Die Geheimschlä...

Heidelberg, 13. Aug. Die Geheimschlä...

Heidelberg, 13. Aug. Die Geheimschlä...

Heidelberg, 13. Aug. Die Geheimschlä...

Heidelberg, 13. Aug. Die Geheimschlä...

trag wird Deutschland von Holland für eine...

Polnische Vertretung in Oesterreich-Ungarn.

Kopenhagen, 13. Aug. (W.A.B.) Hier haben...

Kaiser Karls im Großen Hauptquartier.

Berlin, 13. Aug. (W.A.B.) Kaiser Karl...

Karlruher Standesbuch-Auszüge.

Geschlechtsliste. 13. August: Friedrich Wunt...

Geburt. 11. August: Walter Karl, Vater Wil...

Todesfälle. 11. August: Karl Roe, Wechner...

Beerdigungszeit u. Trauerhaus erwünschter Verstorbenen.

Auswärtige Gestorbene.

Heidelberg: Fr. Auguste von Marzewski. *...

Volkswirtschaft, Handel u. Verkehr.

Berlin, 13. Aug. (W.A.B.) Börsestimung...

Des Feiertags (Mariä Himmelfahrt) wegen...

Wacs-Kalender.

Mittwoch, den 14. August.

Kath. Jugendverein Pfortheim. 8 Uhr: Versammlung...

Die Opferpflicht für das Vaterland

verlangt von allen die Abgabe entbehrlicher...

